

Engelke, Gerrit: Ich bin Soldat und steh im Feld (1917)

- 1 Ich bin Soldat und steh im Feld
- 2 Und weiß von niemand in der Welt.
- 3 Drum kann ich diesen Regentag nicht feiern,
- 4 So kummerzärtlich, feucht und bleiern,
- 5 Da mir dein Bild zur Nacht den Schlaf zerschlug
- 6 Und mich in deine Nähe trug.

- 7 Ich bin Soldat und steh im Feld,
- 8 Gewehr im Arm, und fern der Welt.
- 9 Wär ich zu Haus, ich schlosse Tür und Scheiben
- 10 Und wollte lange einsam bleiben;
- 11 Im Sofawinkel sitzend mich versenken,
- 12 Geschlossnen Auges deiner denken.

- 13 Ich bin Soldat im trüben Feld.
- 14 Hier endet alte Menschenwelt.
- 15 Der Regen singt, die nassen Strähnen fließen.
- 16 Ich kann nichts tun – nur Blei verschießen.
- 17 Weiß nicht warum, tu's doch als ob ich's muß:
- 18 Ins graue Wetter kracht ein Schuß!

(Textopus: Ich bin Soldat und steh im Feld. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46496>)